Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wagner** in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Redaktions-Fernsprecher 102.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun** in Posen.

Expeditions-Fernsprecher 307.

Nr. 446

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 27. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1896

Deutschland.

○ **Berlin**, 26. Juni. Einige Worte über die Armeeorganisation des Grafen Caprivi. General von Lesczynski veröffentlicht unter obigem Titel im Juliheft der „Deutschen Revue" einen uns von der „Deutschen Verlagsanstalt" zur Verfügung gestellten Artikel, den wir hier wiedergeben:

In der Presse wird in letzter Zeit wiederum die Frage erörtert, ob drei- oder zweijährige Dienstzeit richtig sei. Man geht von einer Seite sogar so weit, zu sagen, daß die Organisation des Grafen Caprivi ein Fehler gewesen und die Rückkehr zur alten Organisation zu empfehlen sei. Da nun mein Name wiederholt mit der neuesten Organisation in Verbindung gebracht wird, weil ich sie seinerzeit warm befürwortete, so halte ich es für angezeigt, nochmals in Kürze die Angelegenheit zu beleuchten. Seit dem Regierungsantritt Seiner Majestät ist fort und fort die Frage erörtert worden, wie man den militärisch-politischen Forderungen gerecht werden könne. Diese Forderungen verlangten gebieterisch an der Ost- und Westseite des Reichs eine bestimmte Zahl Gefechtseinheiten und zwar an bestimmten Tagen, völlig kriegstüchtig und operationsfähig. Wer nun diese Forderungen nicht genau kennt, kann mit dem besten Willen nicht über die Organisationsentwürfe von Verdy oder Caprivi urtheilen. Thut man dies dennoch, so beschäftigt man sich mit Kleinigkeiten, die bei den großen Aufgaben höchst unbedeutend sind. Vor der Reorganisation waren die verlangten Gefechtseinheiten nicht sofort operationsfähig, weil in der Linie theilweise die Landwehr ersten Aufgebots, nur in den Reservedivisionen Landwehr zweiten Aufgebots enthalten war. Die Zahlen sind und waren im Publikum nicht bekannt und durften nicht bekannt werden. Wer nun heute über die Maßnahmen ein Urtheil fällen will und die damalige Augmentation der Armee nicht kennt, der spricht von Dingen, die er nicht versteht. Nur sehr wenige Offiziere des Kriegsministeriums und Generalstabes haben hiervon Detailkenntniß gehabt, und sicherlich ist nicht einer dieser Herren der Ansicht, daß General Caprivi Fehler gemacht hat. Um die Lücken der Armee nun auszufüllen, blieb nichts anderes übrig, als so viel Rekruten einzustellen, wie irgend möglich, man verjüngte damit die operative Armee nicht allein, sondern gewann Material zu Neuformationen. Das Reich hat aber nicht die Mittel, um hohe Etats, wie sie die dreijährige Dienstzeit erforderte, zu bezahlen. Es blieb also nur übrig, zur zweijährigen Dienstzeit zu schreiten. Wenn nun über die vierten Bataillone geklagt wird, so vergißt man, daß dem General Caprivi vom Reichstag ganz erhebliche Quoten Truppen abgehandelt worden sind. Natürlich geschah dies auf Kosten der vierten Bataillone, die allerdings eine Art Torso wurden. Aber das große Ziel, „die Schlagfähigkeit der Armee", war erreicht, und deshalb hat sich General Caprivi ein unsterbliches Verdienst erworben, das Jedermann hochhalten sollte. Die Reorganisation der jetzigen vierten Bataillone ist zweifellos ein Fortschritt und muß freudigst begrüßt werden, zumal die sofortige Ergänzung des Abganges bestehen bleibt. Es wird von einigen Schriftstellern gesagt, daß eine kleine und gute Armee besser sei als eine große, minderwerthige. Die Ansicht hat etwas des Wahren, wenn eine Linientruppe einer Volksorganisation, wie 1871, gegenüber steht. Aber auch hier giebt es bestimmte Grenzen, die nicht zu überschreiten sind; heute handelt es sich jedoch um gleichwerthige Gefechtskörper; eine kleine und gute Armee würde einfach zu Tode gehetzt, wenn sie Massen in guter Organisation und mit guten Waffen gegenüberträte. Es wird behauptet, daß das Reich sehr wohl die Mittel hätte, die dreijährige Dienstzeit zu bezahlen. Dem gegenüber ist eine einfache Rechnung aufzustellen. Wenn heute die Kompagnie ca. 70 Rekruten einstellt, so ist der Etat 140 Mann. Dient der Mann aber drei Jahre, so ist der Friedensetat 210 Mann. Will man aber den Etat verringern, so fehlen die Leute schließlich bei der Feldarmee und anderen Organisationen. Ob sie aber fehlen können, das vermag kein Uneingeweihter zu beurtheilen. Hier ist nur allein die oberste Heeresleitung maßgebend, und jeder gute konservative Mann sollte zu derselben ein unerschütterliches Vertrauen haben. Wenn schließlich von den Vortheilen des militärischen Geistes gesprochen wird, der durch die dreijährige Dienstzeit erzogen werden soll, so wird hier Niemand widersprechen; ob aber dieser Geist allein durchschlagend ist, wenn wir nach zwei Seiten Front machen müssen, ist sehr fraglich. Wenn in einem solchen Fall nicht das ganze Volk einmüthig mit glühendem Patriotismus zu den Fahnen eilt, wenn nicht alle Parteiungen aufhören, dann geht es überhaupt nicht. Die fünfundzwanzigjährigen Erinnerungsfeste werden aber doch wohl dem schwärzesten Pessimisten klar gemacht haben, daß dieser Geist im Volk vollauf vorhanden ist.

— Die „Post" bringt einen mehrere Spalten langen Artikel über den Besuch Li-Hung-Tschangs beim Fürsten Bismarck und sucht die Begegnung der beiden alten Staatsmänner zu einem weltgeschichtlichen Ereigniß zu stempeln. Das Blatt versteigt sich sogar zu der Phrase: „Das was gestern in Friedrichsruh gesprochen ist, ist für die Welt gesprochen und wird für die zukünftige Politik Chinas voraussichtlich von der allergrößten Bedutung sein." — Wir geben aus dem mühsam in die Länge gezogenen Artikel folgende Stellen wieder.

Auf die Frage des Vizekönigs, womit sich der Fürst beschäftige, antwortete Bismarck: „Ich habe keine Verpflichtung mehr zu arbeiten". „Ich lebe von der Erinnerung und freue mich über Bäume und Felder. Ich bin von Haus aus Landwirth und wollte gar kein Politiker werden." Der Vizekönig erkundigte sich darauf nach dem Grafen Herbert Bismarck, über dessen vieljährige Führung der Geschäfte als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes er Worte hoher Anerkennung aussprach. (Dieser chinesische Schäker! Red.) „Der will immer Politik treiben", erklärte der Fürst, „und hat im Gegensatz zu mir nur wenig Passion für die Landwirthschaft", worauf der Vizekönig erwiderte: „Bei uns in China muß der Sohn immer das Erbe der Väter übernehmen." „Das ist im Allgemeinen auch hier bei uns der Fall", antwortete der Fürst, „aber man kann doch nicht gegen die Natur." Dann sagte Li-Hung-Tschang: „Der Zweck meines Besuches ist Euer Durchlaucht um Rath zu fragen. Wie sollen wir es machen, um China zu reformiren." „Das kann ich von hier aus nicht beurtheilen", lautete die Erwiderung des Fürsten Bismarck. „Wie kann ich erfolgreich gegen den Hof in Peking angehen?" forschte der Vizekönig weiter. „Gegen den Hof angehen", erwiderte Fürst Bismarck, „kann man nicht. Die Hauptsache ist: Wenn in der obersten Leitung Raketensatz ist, dann geht vieles; wenn der fehlt, geht nichts. Gegen den Willen der Herrscher kann sich kein Minister auflehnen; er führt nur aus oder ertheilt seinen Rath." — „Wie aber soll man es anfangen, den Willen des Herrschers auszuführen," fragte der Vizekönig weiter. „Nur auf der Basis einer Armee," erklärte der Fürst, „Sie kann klein, ganz klein sein, vielleicht nur 50000 Mann umfassen; aber sie muß gut sein." — „Die Leute haben wir," entgegnete Li-Hung-Tschang; „aber die Ausbildung fehlt. Seit der Tei-Ping-Rebellion, die die jetzige Dynastie wieder befestigt hat, d. h. seit 30 Jahren, ist für die Ausbildung nichts mehr geschehen. Ich habe gegen den Stillstand gekämpft, aber vergebens. Ich habe jetzt die vorzüglichste Armee der Welt gesehen, die deutsche. Wenn ich auch selbst in Zukunft nicht mehr eigene Mittel verwenden kann, die mir als Vizekönig zur Verfügung standen, so will ich doch dahin wirken, daß geschieht, was Ew. Durchlaucht mir räth. Wir müssen reorganisiren und zwar mit preußischen Offizieren und nach preußischem Muster." — „Es kommt nicht darauf an," fuhr dann der Fürst fort, „daß die Armeen in allen Theilen des Landes vertheilt sind. Es ist nur nöthig, daß man das Heer jeden Augenblick zur Hand hat, und daß Verbindungen geschaffen werden, damit man die Armee schnell und leicht von einem Punkt zum andern werfen kann." Das Gespräch wandte sich nun wieder deutschen Fragen zu, wobei Fürst Bismarck mit Anerkennung von dem Fürsten zu Hohenlohe sprach, mit dem ihn schon seit 30 Jahren Bande der Freundschaft verbunden hätten. Beim Abschied schrieben sich die chinesischen Gäste in Bismarcks Stammbuch; Li-Hung-Tschang füllte eine ganze Seite mit chinesischen Charakteren, deren Sinn einige Schmeicheleien für Bismarck ergab. Der Botschaftssekretär Lo-Fang-Luh schrieb: „Ich wünsche mir Glück, dieser Botschaft anzugehören, die mir Gelegenheit giebt, den Bismarck des Ostens in der Gesellschaft des Li-Hung-Tschangs des Westens zu erblicken."

L. C. Die Betriebsergebnisse der preußischen Staatsbahnen haben in den beiden ersten Monaten des neuen Etatsjahres 14677000 M. mehr ergeben, als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Im Mai allein betrug die Mehreinnahme 9057000 M.; davon entfallen auf den Personen- und Güterverkehr 6023000 M., auf den Güterverkehr 2551000 und auf sonstige Einnahmen 483000 M.

— Die Reichstagskommission zur Berathung der von Graf Holstein beantragten Novelle zum Gesetz über die Beschlagnahme des Arbeitslohns hat in zwei selbständigen Sitzungen ihre Aufgabe erledigt. Es wurde der Antrag in folgender vom Abg. v. Salisch vorgeschlagenen Fassung angenommen: „In das Gesetz, betr. die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes, vom 21. Juni 1839 wird als § 4a folgende Vorschrift eingestellt: Auf die Beitreibung der Alimentationsansprüche der unehelichen Kinder findet das gegenwärtige Gesetz nur insoweit Anwendung, als der Schuldner zur Bestreitung seines nothdürftigen Unterhalts sowie Befriedigung der gesetzlichen Alimentationsansprüche der Familienglieder des Lohnes bedarf."

— Im Einverständniß mit dem Minister des Innern hat der Unterrichtsminister kürzlich in einem Einzelfall entschieden, daß die öffentlichen Lehrer an städtischen Schulen lediglich nach dem allgemeinen Dienst- und Verfassungseide zu beeidigen sind.

— Die Rednerliste des Abgeordnetenhauses über die Session dieses Jahres ist bereits erschienen. Aus derselben ergiebt sich, daß von den Abgeordneten der Freisinnigen Volkspartei das Wort ergriffen haben: Dr. Otto Hermes (2 Mal), Jäk (10 Mal), Knörcke (22 Mal), Langerhans (28 Mal), Munckel (2 Mal), Parisius (4 Mal), Richter (14 Mal), Schenck (7 Mal), Schmieder (1 Mal), Schulze-Berlin (2 Mal), Träger (2 Mal), Virchow (12 Mal), Wetekamp (7 Mal).

— Eine Kommission zur Berathung einer Friedens- und Kriegstransportordnung ist seit mehreren Tagen in München zusammengetreten. An den Berathungen nehmen nach der „Allg. Ztg." Delegirte des Reichseisenbahnamts, des Reichspost- und des Reichsmarineamts, der bayerischen Generaldirektion, ferner Offiziere des preußischen und bayerischen Generalstabs, sowie die preußischen und bayerischen Linienkommissare theil. Die Arbeiten der Kommission werden die ganze Woche in Anspruch nehmen.

— Der Papst hat, wie der „Frankf. Ztg." aus Köln gemeldet wird, in Bezug auf die Ehefrage zum Bürgerlichen Gesetzbuch schon vor einiger Zeit seine Meinung geäußert und das tolerari posse ausgesprochen, d. h. also, der Papst hat gestattet, daß die Centrumspartei sich die obligatorische Civilehe gefallen läßt.

— Die Kandidaten des höheren Schulamtes besitzen, wie der Minister neuerdings entschieden hat, während der Dauer des Probejahres nicht die Eigenschaft als Staatsbeamte. Es kommt danach ein rechtlicher Anspruch der Kandidaten im Probejahr auf Bewilligung der den Beamten zustehenden Reisekostenentschädigungen nicht in Frage. Eine Ausnahme soll nur stattfinden, wenn den Kandidaten ein auswärtiges Kommissorium übertragen wird zur Vertretung am Dienst verhinderter Lehrer.

L. C. Zum 50. Jahrestag der Aufhebung der Getreidezölle in England veranstaltet der Cobden-Club zu Ehren des Unterhausmitgliedes C. P. Villiers, des einzigen Ueberlebenden der englischen Staatsmänner, welche die Aufhebung der Kornzölle herbeigeführt, am 27. d. M. eine Feier. Derselben wird von den deutschen Ehrenmitgliedern des Clubs der Reichstagsabgeordnete Dr. Th. Barth, zugleich als Vertreter des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit und der volkswirthschaftlichen Gesellschaft zu Berlin beiwohnen.

— Aus München wird berichtet: Des Moskauer Vorfalls hat sich jetzt bereits auch die „Industrie" bemächtigt. Es werden hier Medaillons im Kolportagewege verkauft, die auf der einen Seite die Worte „Prinz Ludwig", auf der anderen Seite die Worte „Verbündete, nicht Vasallen" zeigen.

* **Mainz**, 25. Juni. Die Garnisonverwaltung hat, der „Frkf. Ztg." zufolge, den Geschäftsleuten die Veröffentlichung der Ergebnisse von Submissionen der Verwaltung durch die Zeitungen untersagt. Sollte ein Submittent ermittelt werden, der gegen dieses Verbot verstößt, so soll er für die Folge weder bei einer öffentlichen, noch einer beschränkten Submission zugelassen werden. Gründe für diese Maßregel sind schwer ersichtlich. Von den Gewerbetreibenden sind gegen das Submissionswesen schwere Vorwürfe erhoben worden, u. a. auch der, daß bei den Submissionen nicht immer ohne Ansehen der Person verfahren werde. Maßregeln wie die der Mainzer Garnisonverwaltung sind geeignet, solchem Argwohn Nahrung zu geben.

Lokales.

Posen, 27. Juni.

n. **Ueberfahren** wurde gestern von einem Bauernfuhrwerk in der Kronprinzenstraße in Wilda ein kleiner Knabe. Glücklicherweise hat das Kind hierbei keinen Schaden erlitten.

n **Zertrümmert** wurde gestern auf dem Neuen Markt die Glasglocke einer Straßenlaterne, die von einem Wagen angefahren worden war.

n **Beschlagnahmt** wurden auf dem gestrigen Wochenmarkt verschiedene Waaren, welche in verdorbenem Zustand zum Verkauf gestellt waren. — Ferner wurden auf dem Fischmarkt eine Anzahl Fische und Krebse wegen ihrer allzu geringen Größe beschlagnahmt und in die Warthe zurückversetzt.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: Ein Bettler, eine Dirne und ein Tischler, der den polizeilichen Anordnungen nicht nachkam. — Gefunden: Ein Pincenez. — Verloren: Eine Haarkette mit Goldbeschlag, Legitimationspapiere und ein schwarzseidener Schirm. — Entlaufen: Ein Foxterrier.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau**, 26. Juni. [Vom Umgehungskanal.] Bei seiner letzten Anwesenheit in Breslau hatte der Kaiser an der Frühstückstafel im Oberpräsidium den Wunsch ausgesprochen, gelegentlich seiner Wiederkunft im September dieses Jahres den Umgehungskanal persönlich zu eröffnen. Nunmehr ist der „Bresl. Ztg." zufolge an maßgebender Stelle die Mittheilung eingetroffen, daß die Zeit des diesmaligen Breslauer Aufenthaltes Kaiser Wilhelms II. so beschränkt und so vollständig in Anspruch genommen sei, daß der Kaiser weder die Eröffnung noch auch nur eine Besichtigung des Kanals vornehmen könne. Da die Fertigstellung des Kanals bis zum September nach der langen arbeitslosen Zeit, die von den Hochwasserverhältnissen bedingt worden ist, vollkommen ausgeschlossen erscheint, wird der Kanal in diesem Herbst der Benützung überhaupt nicht übergeben werden, umsomehr, als auch die von der Stadt zu leistenden Brückenbauten vor nächstem Frühjahr nicht beendet sein dürften. Gegenwärtig wird an allen Strecken des Kanals eifrig gearbeitet, aber die verlorenen Hochwasserwochen lassen sich nicht einholen, und so wird doch das nächste Frühjahr herankommen, ehe das erste Schiff den neuen Kanal wird passiren können.

* **Liegnitz**, 26. Juni. [Schuhmacherstreik in Liegnitz.] Die in der Liegnitzer Schuhwaarenfabrik von M. Wieluner beschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter hatten in einer Zusammenkunft beschlossen, dem Arbeitgeber folgende Forderungen zu unterbreiten: Bewilligung der früheren Löhne in der Weise, wie dies vor dem 1. Januar cr. geschehen; bessere Behandlung seitens des Aufsichtspersonals; alle Arbeiter und Arbeiterinnen wieder einzustellen und innerhalb sechs Monaten keinen zu entlassen; Erhöhung der Zwicker- und der Maschinistenlöhne. Diese Forderungen sind von der Firma nicht bewilligt worden, weshalb sämmtliche Arbeiter der Fabrik, bis auf drei Mann, sofort die Arbeit niedergelegt haben.

* **Danzig**, 26. Juni. [Lebensrettung.] Als am 23. d. Mts. das hier stationirte Kanonenboot „Mücke" vor Gdingen Torpedoschießübungen abhielt, fiel ein des Schwimmens unkundiger Obermatrose ins Wasser und ging sofort unter. Der erste Offizier sprang sofort nach, erfaßte den Mann, dieser jedoch umklammerte die Beine seines Retters, diesen am Schwimmen hindernd und fast selbst in die Tiefe ziehend. Glücklicher Weise war schon ein Boot klar gemacht, welches nun Beiden Hilfe brachte.

* **Oliva**, 25. Juni. [Frl. Baumbach,] die Tochter des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Baumbach schloß heute mit Herrn Hauptmann Riem vom Infanterie-Regiment Nr. 128 den Ehebund.

Angekommene Fremde.

Posen, 27. Juni.

Hotel de Rome. — **F. Westphal.** [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufl. Dopschal, Ernst, Leß, Zielinski, Windberg u. Drechsler a. Berlin, Reichardt u. Naundorf a. Leipzig, Hufter a. Klein-Schmalkalden, Samuel a. München, Arps u. Schnorrenberg a. Hamburg, Moule a. London, Schenck a. Elsaß, Krüger a. Krefeld, Spanier a. Breslau, Albert jun. a. Gretz u. Schwarz a. Fürth, Rittergutsbesitzer Baron v. Gersdorf a. Kirchen-Popowo, Erster Staatsanwalt Schwierzina u. Frau a. Lyck.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Jerzewski a. Sokolowo, v. Lewandowski a. Danzig, v. Saborowski a. Wielun, v. Kowalski a. Grojec, Fabrikdirektor Niemczewski a. Brody, Agronom Tomicki a. Brieg, die Kaufl. Marwig a. Brüssel, Holz u. Knappe a. Berlin, Merkner a. Rostock, Albrecht a. Köln, Knorn a. Celle, Reißmann a. Stettin u. Anders a. Budapest, Frau Dr. Saborowska u. Frau Trzcinska a. Warschau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Bähnisch, Braun u. Kunze a. Berlin. Schäfer a. Frankfurt a. M., Kutsch a. Breslau u. Ziegenbalk a. Dresden, Frau Else Berka a. Küstrin, königl. Steuer-Einnehmer Gensicke a. Schroda.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufl. Neumann a. Stettin, Hornung a. Myslowitz, Kadé a. Mainz, Singer a. Berlin u. Götz a. Breslau, Ingenieur Wettig a. Erfurt, Rittergutspächter Wize a. Dziecmiarki, Gutsbesitzer Saluskowski a. Swierczewo, Frau Klepaczewska a. Neustadt b. Pinne.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Süßmann a. Breslau, Gräbe a. Unruhstadt, Seinond u. Radecke a. Berlin, Kellner a. Hohenstein u. Döbbelin a. Blankenberg, Ober-Post-Assist. Patzer a. Berlin, Post-Assist. Frenzel a. Landsberg, Frau Kaufmann Lerke a. Altenburg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Lewy a. Berlin, Hentschel a. Wongrowitz, Gruner a. Leipzig, Silberstein a. Merane, Richter a. Erfurt, Hotelier Neudorff u. Sohn a. Amerika.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. [Inhaber M. Kunz.] Die Kaufleute Hirsch, Wittstock u. Goldstein a. Berlin, Hoffmann a. Birnbaum, Lewin a. Rogowo, Sternberg a. Rawitsch, Löwenstamm a. Breslau u. Stoller a. Thorn.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 26. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juni.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	940 390 000	Zun.	5 924 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	"	25 601 000	Abn.	561 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	"	11 467 000	Zun.	96 000
4) Bestand an Wechseln	"	652 566 000	Zun.	28 751 000
5) Bestand an Lombardforderungen	"	95 145 000	Abn.	319 000
6) Bestand an Effekten	"	11 285 000	Zun.	961 000
7) Bestand an sonst. Aktiven	"	69 716 000	Zun.	25 918 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	"	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	"	1 053 370 000	Zun.	35 669 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	"	589 787 000	Zun.	24 398 000
12) die sonstigen Passiva	"	13 013 000	Zun.	765 000

Der Centralausschuß der Reichsbank war heute zu einer Sitzung einberufen worden, in welcher der Präsident Dr. Koch den Vorsitz führte. Nach Besprechung über das laufende Geschäft wurde der Status der Bank erörtert und von einer Erhöhung des Diskonts Abstand genommen. Schließlich wurde den 3½prozentigen Stadtanleihen von Gießen, Nürnberg, Ulm und Elmshorn die Beleihungsfähigkeit zugesprochen, ebenso den 4prozentigen Eisenbahnobligationen der Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn.

** **Zur Lage der Berliner Textil-Industrie.** Das Geschäft in den hiesigen Textilbranchen ermangelte auch in dieser Woche der Lebhaftigkeit, welche man um diese Jahreszeit sonst gewohnt ist. Ganz besonders fehlt es an größerer Kauflust für Damenmäntelstoffe in billigen glatten Qualitäten, wie sie von hiesigen Stofffabrikanten hergestellt werden. Mehr gekauft wurden Fantasiegewebe sächsischen, rheinischen und lausitzer Fabrikates. In Tuchen ist der Verkehr ebenfalls nicht von Bedeutung, während sich Wirkwaaren für den Export besser verkaufen. Wollene Plüsche und Krimmer werden jetzt gleichfalls stärker als vor einigen Monaten fabrizirt. In der Teppichfabrikation liegt das Geschäft zur Zeit gleichfalls sehr ruhig. Von Seiten des Zwischenhandels wird augenblicklich ebenfalls wenig unternommen. Weder in Seiden-, Baumwollen- noch Leinenwaaren werden Umsätze von Belang gemeldet. Das Detailgeschäft in Textil-Erzeugnissen war befriedigend. Vom Garnmarkt ist sehr schwacher Verkehr zu melden, ein Preisrückgang ist jedoch in dieser Woche nicht eingetreten.

** **Berlin**, 26. Juni. [Woll-Wochenbericht.] Nur ganz vereinzelt wurden einige kleine Posten deutscher Rückenwäschen an Fabrikanten in Luckenwalde versandt, im Allgemeinen herrscht vollständige Ruhe. Der Bedarf der inländischen Tuch- und Stofffabrikanten ist wohl in den meisten Fällen auf einige Zeit gedeckt. Die augenblicklich maßgebenden Preise sind für deutsche Rückenwäschen 120 bis 132 M., in einzelnen Fällen auch wohl einige Mark darüber, für Schmutzwollen 44—54 M. pro 50 kg, jedenfalls ist unter den von uns angegebenen hiesigen Wollmarktspreisen nicht anzukommen. Soweit die Tendenz erkennbar, ist sie als fest zu bezeichnen. Die von den auswärtigen Stapelplätzen vorliegenden Meldungen waren nicht dazu angethan, dem hiesigen Geschäft größere Lebhaftigkeit zu verleihen.

Marktberichte.

W. **Posen**, 27. Juni. [Getreide- und Spiritus-Wochen-Bericht.] Nach mehrmaligem vorübergehenden Gewitterregen war es die ganze Woche hindurch warm. Für die Sommerung war der Regen sehr erwünscht. Der Roggen hat die Blüthezeit gut überstanden. Die Ernteaussichten gestalten sich immer günstiger. In der abgelaufenen Woche waren die Getreidezufuhren größer, besonders lagen von Roggen und Weizen stärkere Offerten vor. Es stellt sich nunmehr heraus, daß in der Provinz noch größere Bestände vorhanden sind. Aus Westpreußen und Polen ist das Angebot nur schwach. Trotz der auswärtigen flauen Berichte haben sich Preise ziemlich behauptet. Von Seiten der Müller zeigte sich eine etwas bessere Nachfrage, während zu Versandtzwecken weniger gekauft wurde.

Weizen war in feiner Waare leichter zu placiren, geringe Sorten blieben unbeachtet, 140—153,50 M.

Roggen wurde größtentheils von hiesigen Müllern gekauft. Stationswaare wurde größtentheils zum Weiterversandt benutzt, 106—108 M.

Gerste begegnet nur in feinster Waare einiger Beachtung. Der Abzug stockt jetzt fast gänzlich, 110—125 M.

Hafer konnte man gut verkaufen. Das Angebot ist im Allgemeinen nur schwach, 117—124 M.

Erbsen sind gut gefragt, besonders in Kochwaare, wovon fast jedes Angebot fehlt, Futterwaare 116—120 M., Kochwaare 130—140 M.

Lupinen wenig Geschäft, blaue blieben bevorzugt. Zu Versandtzwecken wurde Einiges gekauft, blaue 90—102 M., gelbe 98—106 M.

Wicken sind fast geschäftslos, 110—112 M. nominell.

Buchweizen hielt sich fest im Preise, 125—135 M.

Spiritus: Im Laufe der Woche haben Preise eine kleine Steigerung erfahren und schließen Notirungen 40 Pfennige höher als gegen Schluß der Vorwoche. Für Rohwaare hat die Nachfrage merklich nachgelassen und finden nur unbedeutende Verkäufe nach auswärts statt. Die jetzt vom hiesigen Lager bewirkten Abladungen rühren fast ausschließlich auf frühere Verschlüsse her. Für Sprit läßt der Abzug ebenfalls viel zu wünschen übrig. Der Stand der Kartoffeln kann als befriedigend bezeichnet werden, doch wird mehr Regen gewünscht.

** **Berlin**, 26. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr ziemlich stark, Markt ruhig, Preise für dän. Rindfleisch und für IIa Kalbfleisch höher, für Hammelfleisch nachgebend. — Wild und Geflügel: Zufuhr genügend, Geschäft lebhaft, Preise für Wild ziemlich behauptet, für Geflügel fest. — Fische: Marktlage unverändert. — Butter und Käse: Butter etwas regerer Verkehr, Käse besser gefragt. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: In neuen Kartoffeln schleppendes Geschäft zu niedrigeren Preisen, Bohnen ebenfalls billiger.

Bromberg, 26. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 140—146 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 102—106 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 106—114 Mark, gute Braugerste nom., ohne Preis. Erbsen Futterwaare nom., ohne Preis, Kochwaare 125—135 Mark. Hafer: 110—116 Mark. Spiritus 70er 33,00 Mark.

Breslau, 26. Juni. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Spiritus —, gek. 10,000 Ltr. Per 100 Ltr. a. 100 Proz. ohne Faß excl. 50 Mk. und 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Juni 50er 52,70 Br. 70er per Juni 32,80 Br. Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin**, 26. Juni. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 16° R., Barometer 762 mm. Wind: NW.

Weizen matt, per 1000 Kilogr. loko ohne Handel, per Sept.-Okt. 141 M. nom. — Roggen matt, per 1000 Kilogr. loko feiner inländ. 115 M. ab Bahn, per Septbr.-Oktober 112,50 Mk. nom. — Hafer per 1000 Kilogramm loko pomm. 118—122 M. — Spiritus höher, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 33 Mk. bez. Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts.

Nichtamtlich: Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 44,25 Mark Br., per Juni 45,25 Mk. Br., per Septbr. Oktober 45,50 M. Br.

Petroleum loko 10,65 M. verzollt per Kasse mit 1/11 Prozent Abzug.

** **Leipzig**, 26. Juni. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juni —,— M., p. Juli 3,25 M., per August 3,25 M., per Septbr. 3,27½ M., per Oktbr. 3,27½ M., per Novbr. 3,30 M., per Dezbr. 3,32½ M., per Jan. 3,32½ M., per Februar 3,35 M., per März 3,35 M., per April 3,37½ M., per Mai 3,37½ M. — Umsatz: 125 000 Kilogramm. Ruhig.

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 26. Juni. (Schlußkurse.) Still.

3proz. Rechsanleihe 99,60, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,50 Consol. Türken 21,10, Türk. Loose 107,00, 4proz. ung. Goldrente 104,00, Bresl. Diskontobank 118,00, Breslauer Wechslerbank 105,40 Kreditaktien 219,00, Schles. Bankverein 128,50, Donnersmarkhütte 149,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 152,00, Oberschles. Eisenbahn 82,00 Oberschles. Portland-Zement 120,75, Schles. Zement 182,00, Oppeln Zement 130,50, Kramsta 143,50, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 153,00, Bresl. Oelfabr. 94,25, Oesterreich. Banknoten 170,05 Russ. Banknoten 216,55, Giesel Cement 116,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,60, Breslauer elektrische Straßenbahn 185,00, Caro Hegenscheidt Aktien 108,15, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 155,00, Leipziger Elektrische Straßenbahn 162,00.

London, 26. Juni. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 113⅛, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 88¾, Lombarden 8⅓, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 104¾, konv. Türken 20¾, österr. Silberr. —, österr. Goldrente 104, 4proz. ungar. Goldrente 104¼, 3proz. Spanier 64½, 4½proz. Egypter 101½, 4proz. unifiz. Egypter 103½, 3½proz. Tribut-Anl. 95½, 6proz. Mexikaner 95¼, Ottomanbank 13⅛, Canada Pacific 62⅝, De Beers neue 31⅛, Rio Tinto 24¼, 4proz. Rupees 64⅞, 6proz. fund. arg. A. 86¾, 5proz. arg. Goldanleihe 86¾, 4½proz. äuß. do. 55, 3proz. Reichsanl. 98½, Griech. 81 Anleihe 31, do. 87er Monopol-Anl. 35½, 4proz. Griechen 1889er 26½, Bras. 89er Anl. 73¼, 5proz. Western de Min. 79½, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 93, Platzdiskonto ⅛, Silber 31 9/16, Anatolier 90½, Chinesen 110¼, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 115½, 3proz. ung. Goldanl. —.

Chinesen (neueste) 101 Proz. Agio.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,14, Paris 25,32, Petersburg 25 1/16.

Hamburg, 26. Juni. Ziemlich fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,85, Oesterreich. Silberrente 86,40, Goldrente 104,00, Italiener 88,30, Kreditaktien 297,00, Franzosen 772,50, Lombarden 217,00, 1880er Russen 101,40, Deutsche Bank 186,75, Diskonto-Kommandit 208,00, Berliner Handelsgesellschaft 149,75, Dresdner Bank 158,90, Nationalbank für Deutschland 140,00, Hamburger Kommerzbank 130,00, Lübeck-Büchen. Eisenbahn 150,85, Marienb.-Mlawka 89,25, Ostpreußische Südbahn 90,25, Laurahütte 153,25, Nordd. J.-Spinn. 138,50, Hamburger Packetfahrt 128,75, Dynamit-Trust-Anl.-Aktien 162,50, Privatdiskont 2⅞, Buenos Ayres 34,50.

Gold in Barren p. Kgr. 27,88 Br. 27,84 Gd.
Silber in Barren p. Kgr. 93,25 Br., 92,75 Gd.
Rio de Janeiro, 25 Juni. Wechsel auf London 10.
Buenos-Ayres, 24. Juni. Goldagio 194,7.

Telegraphische Nachrichten.

Schwetz, 27. Juni. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] In der Reichstagswahl im hiesigen Kreise sind bis jetzt gezählt worden für Holtz 3729, für Sas-Jaworski 3808 Stimmen. In den 21 noch fehlenden Bezirken waren bei der letzten Reichstagswahl im Jahre 1893 34 deutsche Stimmen mehr als polnische abgegeben worden. Der Wahlsieg der Polen ist wahrscheinlich.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 27. Juni, Nachmittags.

Das offiziöse Wolffsche Bureau bestätigt, daß der Minister für Handel und Gewerbe, Frhr. v. Berlepsch, seine Entlassung nachgesucht hat und die Gewährung des Gesuchs in Aussicht steht.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 25. bis 26. Juni 1896.

H. Burnickt VIII. 990, Feldsteine, Nakel-Graudenz. J. Grajewski XIII. 3122. Feldsteine, Lochowo-Graudenz. A. Schmidt XIII. 3091, Kartoffelmehl, Bronislaw-Danzig. H. Zedler IV. 736, Mauersteine, Bromberg-Pakosch. P. Plachnow IV. 765, kieferne Balken, Schulitz-Berlin. Otto Knöpke III. 2553, kieferne Balken, Schulitz-Berlin. Emil Wilke I. 22128, kieferne Balken, Schulitz-Berlin. Wilhelm Theem, I. 22364. leer, Berlin-Bromberg. Franz Wilke I. 22506. leer, Berlin-Bromberg. Herm. Becker VIII. 1414, leer, Berlin-Bromberg. R. Stellmacher IX. 4648. leer, Berlin-Bromberg. J. Rosenfeld I. 22146, leer, Berlin-Bromberg.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde.

Tour Nr. 80 u. 81, Habermann u. Moritz-Bromberg für C. W. Neumann-Magdeburg mit 19½ Schleusungen. Tour Nr. 82 u. 83, A. Lehn-Bromberg mit 29 Schleusungen, Tour Nr. 36, A. Steinke-Lubiewo für Th. W. Falkenberg-Küstrin mit 22¼ Schleusungen sind abgeschleust.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 27. Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %		11,00—11,10	
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.		10,50—10,60	
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.		7,70—8,30	
Tendenz: Fest.			
Brodraffinade I.		—,—	
Brodraffinade II.		—,—	
Gem. Raffinade mit Faß		24,37½—25,50	
Gem. Melis I. mit Faß		24—25	
Tendenz: Stetig.			
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni		—	—
dto. "	per Juli	10,25 Gd.	10,32½ Br.
dto. "	per September	10,50 Gd.	10,57½ Br.
dto. "	per Okt.-Dez.	10,60 bez.	10,62½ Br.
dto. "	per Jan.-März	10,80 bez. u. Br.	

Tendenz: Alte Ernte schwach, neue Ernte still.

Breslau, 27. Juni. [Spiritusbericht.] Juni 50er 52,70 M., 70er 32,80 M. Tendenz: Unverändert.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 27. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.26.
Weizen befestigter		
do. Juni	— —	144 50
do. Septbr.	139 —	139 50
Roggen befestigter		
do. Juni	109 75	109 75
do. Septbr.	111 —	111 75
Rüböl matt		
do. Juni	46 —	45 80
do. Oktbr.	46 —	45 80

		N.v.26.
Spiritus schwach		
70er loko ohne Faß	34 40	34 40
70er Juni	38 30	38 30
70er Juli	38 40	38 40
70er August	38 60	38 60
70er September	38 80	38 80
70er Oktober	38 60	38 30
50er loko ohne Faß	— —	— —
Hafer		
do Juni	121 25	121 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 27. Juni. **Schlußkurse**

			N.v. 26
Weizen	pr. Juni	— —	— —
do.	pr. Septbr.	139 —	139 50
Roggen	pr. Juni	109 75	110 —
do.	pr. Septbr.	111 75	112 —
Spiritus (Nach amtlicher Notirung.)			N.v.26
do.	70 er loko ohne Faß	34 40	34 40
do.	70 er Juni	38 40	38 40
do.	70 er Juli	38 40	38 50
do.	70 er August	38 60	38 70
do.	70 er Septbr.	38 80	38 90
do.	70 er Oktober	38 60	38 70
do.	50 er loko ohne Faß	— —	— —

		N.v.26			N.v. 26.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 40	99 40	Pos. Stadtanl.	101 —	101 25
Pr. Konf. 4% Anl.	105 40	105 5	Oesterr. Banknoten	170 10	170 05
Pr. do. 3½% do.	104 60	104 70	Russ. "	216 25	216 25
Pr. do. 3% do.	99 80	99 80	Oesterr.Kred.Akt. ultimo	219 90	219 30
Pos. 4% Pfandbr.	101 40	101 50	Lombarden	43 90	44 —
do. 3½% do.	100 25	100 25	Disk. Kommandit	208 20	207 10
do. 4% Rentenb.	104 90	104 90			
do. 3½% do.	101 90	101 90	**Fondsstimmung** fest		
do. 3½% Prov.-Oblig.	100 75	100 75			
Pos. 3% Prov.Anl.	95 10	95 10			

Ostpr.Südb.E.S.A	90 50	90 60	Pos. Prov. B. A.	105 —	104 50
MainzLudwigsh.dt.	118 50	118 10	do. Spritfabrik	146 30	146 —
Marienb.Mlaw.do	88 30	89 —	Chem. Fabrik Milch	130 60	130 75
Canada Pacific do.	58 —	58 10	" " Union	111 90	111 90
Griech. 4% Goldr.	26 90	27 —	Dortm.St.-Pr.La.A.	49 75	48 —
Italien. 4% Rente.	88 30	88 20	Hugger-Aktien	145 75	145 75
do. 3% Eisenb.-Obl.	53 —	53 10	Inowrazl. Steinsalz	57 50	57 90
Mexikaner A. 1890	95 70	95 50	Schwarzkopf	280 —	278 40
Oester.Silberrente	101 70	101 75	Ultimo:		
Poln. 4½% Pdbrf.	67 30	67 40	It.Mittelm.E.St.A.	93 90	93 90
Rum. 4% Anl.1894	88 10	88 10	Schweizer Centr. do.	142 30	141 25
Russ. 4½% Bodkrd.			Berl.Handelsges.B.A.	151 20	149 75
Pfandbriefe.	105 30	— —	Deutsche Bank " "	187 20	186 60
Serb. Rente 1895	66 50	66 40	Bochumer Gußstahl	163 20	160 40
Türken-Loose	107 50	107 —	Königs- und Laurah.	154 10	153 10
Ungar. 4% Goldr.	104 —	104 25			
do. 4% Kronenr.	99 50	99 60			

Nachbörse. Kredit 220,25. Diskonto-Kommandit 208,40 Russ. Noten 216,50. Pos. 4% Pfandbr. 101,40 Gd. 3½% Pos. Pfandbr. 100,25 Gd. Pos. 3½% La. C. 100,20. bez. Deutsche Bank 187,10. 1890er Mexikaner 95,60. Laurahütte 154,00 Privat-Diskont: 2⅞

Stettin, 27. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.26.
Weizen geschäftslos		
do. Juni-Juli	— —	— —
do. Sept.-Oktbr.	152 50	151 —
Roggen geschäftslos		
do. Juni-Juli	— —	— —
do. Sept.-Oktbr.	111 50	112 25
Rüböl fester		
do. Juni-Juli	45 50	45 20
do. Sept.-Oktbr.	45 70	45 50

		N.v.26.
Spiritus höher		
per loko 70er	33 30	33 —
Petroleum*)		
do. per loko	10 65	10 65

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance 1/11 Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1896.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm: 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
26. Nachm. 2	750,0	W leicht	heiter	+20,5
26. Abends 9	752,5	N mäßig	wolkig ¹)	+14,9
27. Morgs. 7	755,9	NNO stark	bedeckt	+12,8

Am 26. Juni Wärme-Maximum + 20,5° Cels.
Am 26. " Wärme-Minimum + 12,0° "

¹) Nachmittag Regen (1,50 mm.) Abends schacher Regen (nicht meßbar) Regenbogen.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.